Laft ab, um einen Beweis fur feine Liebe und feine Rraft zu liefern.

"Bie gut ware es," bemerkte Hartmann im Beiter, gehen, "wenn Du für Deine Tante Holz aufgelesen hattest, Du konntest dann mit leichterem Herzen nach Hause gehen; jest hast Du nach dem nuslos vollbrachten Tage nur neue Schelte zu erwarten."

"Das ift mir ganz einerlei," entgegnete der Andere, "schilt sie, dann pfeife ich, bin ich ihr zuwider, so ist sie mir's auch, ich bleibe ihr Nichts schuldig."

"O fprich nicht so," bat hartmann, "Du kannst sonst heute Abend nicht getrost beten: und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern!"

"Man merkt Dir's an, daß Du die Katechismusstunden regelmäßiger besuchst, als ich," spottete Rudolph, doch schnell ben Ton andernd, fügte er hinzu: "Ich messe mit dem Maaße, mit dem mir gemessen wird, das ist gerecht, bente ich."

Hartmann schwieg, er nahm sich aber vor, mit seiner Mutter, in die er ein unbedingtes Vertrauen seste, über diese Acusserung seines Freundes zu sprechen. Ehe es jes doch dazu kam, brachte ein trauriger Vorfall, durch Hartmanns Unvorsichtigkeit veranlaßt, ihn von diesem Gedankengange ab. Durch seine Schuld gerieth nämlich der vorrästlige Flachs der Mutter in Flammen und wäre es Hartmann durch Geistesgegenwart und übermäßige Anstrengung